

**Freudenthaler, Elisabeth / Ulrike Gschwandtner / Werner Pichler,
"Menschenmarkt", Zur Praxis der Arbeitskräfteüberlassung in Salzburg, AK-
Studienreihe, Salzburg 1992**

Die letzten Jahrzehnte sind von einem tiefgehenden Wandel der Beziehungen zwischen Arbeit und Kapital geprägt, was u.a. in vielfältigen Versuchen der Flexibilisierung und Deregulierung von Arbeitsbeziehungen und Arbeitsorganisation zum Ausdruck kommt.

Die mit dem umgangssprachlichen Begriff ‚Leiharbeit‘ bezeichnete Arbeitsform der Arbeitskräfteüberlassung war zu Beginn der 1990er Jahre in vielerlei Hinsicht umstritten. Nachdem in den 1980er Jahren sich noch wesentliche Akteure der österreichischen Politik (z.B. Gewerkschaften, Arbeiterkammer und Sozialminister) für ein Verbot der Leiharbeit ausgesprochen hatten, wurde mit dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz 1988 die Leiharbeit in Österreich erstmals einer verbindlichen rechtlichen Normierung unterworfen.

Intention der vorliegenden Studie ist es, anhand des überschaubaren Feldes des Salzburger Leiharbeitsmarktes auf systematische Art und Weise Strukturen und Funktionsmechanismen der Arbeitskräfteüberlassung herauszuarbeiten. Anhand des methodischen Ansatzes der Teilnehmenden Beobachtung sowie mithilfe qualitativer Einzelinterviews wird versucht, die herrschende ‚Normalität‘ in Leiharbeitsverhältnissen darzustellen, wobei auch Gesetzesverletzungen und Verstöße gegen Normen aufgezeigt werden. Zur möglichst vielschichtigen Erfassung des Phänomens Leiharbeit floss in die Untersuchung auch quantitatives Datenmaterial ein, welches u.a. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der Salzburger Gebietskrankenkasse zur Verfügung gestellt worden war.